

Uwe Stöß

Pierre-Henry  
im Netz



## **Pierre-Henry im Netz**

Pierre-Henry Junior saß schon sehr zeitig an seinem Computer, was für die Osterhasen seines Alters nichts Außergewöhnliches war, aber Pierre-Henry guckte nicht nur, er recherchierte und zwar für seine Zukunft. Der flinke Mauszeiger, der nach genauen Anweisungen über den Bildschirm sauste, sollte ihm Hinweise zur Digitalisierung und längst notwendigen Vernetzung der Ostereierbemalundversteckfirma seines Vaters eröffnen, denn dass er das Familienunternehmen einmal leiten würde, war so gut wie sicher. Er machte sich im Netz damit vertraut, wie man vollständige Digitalisierung einer Ostereierbemalundversteckfirma überhaupt anpacken müsse. Glücklicherweise war das Internet voller Anpacker und kompetenter Osterpartner, die

auch informierten, wie man aus Ostertraditionen nebenher noch ein gutes Ostergeschäft mache, um nicht nur geistig, spirituell und emotional zu profitieren, sondern auch ein klein wenig finanziell, denn geschenkte Ostern, so der Beauftragte für rentable Ostern in einem Interview auf Youtube, sind billig und nicht die Bohne wirtschaftlich. Pierre-Henry war beeindruckt von den tollen Ideen weltweiter Osterunternehmer, freundlichen Managern der Ostereierkreditbanken, die man einfach fragte, wenn man Geld leihen wollte, oder den unglaublichen Osterhasenjungunternehmer-Coaches, in deren Seminaren missmutige, dicke und einfalllose Osterhasen zu schlanken, dynamischen und erfolgreichen Selfmade-Osterhasen gemacht wurden, bei Aufpreis sogar in nur drei Tagen. Desgleichen interessant, die Osterspaziergangsberater und -beraterinnen, die den kleinen Hasen, sollten es die Eltern versäumt haben, das freihändige Spaziergehen beibrachten, und wo sie abbiegen sollten und wo nicht, oder die Osterbaumbehangsaktivisten und -aktivistinnen, die Bäume und Bäuminnen blockieren, um sie vor exzessiven Ostereierüberhängen zu schützen. Außerdem wurde von Hightech-Firmen berichtet, die Ostereiern Chips implantierten, so dass die sich gegen jegliches Gefundensein zur Wehr setzten, mit Implosion, Explosion oder dem Freisetzen eines oberfaulen Geruchs,

denn, so der Chef dieses Unternehmens, sei der neue Ostereiersucher längst ein Easteregg-Hunter, möchte das Egg nicht nur finden sondern sei bereit, zu fighten for the Egg, es selbst in einem fairen Kampf niederzuringen, wäre doch das Osterei neuzeitlich nicht nur Symbol des Frühlings sondern auch Trophäe. Als die Mutter Pierre-Henry gerade zum Frühstück rief, las er schnell noch den Artikel über eine Kinderostereierer-nahrungsexpertin, die sich dafür einsetzte, wehrlose Kinder nicht noch mehr in ihrer Entwicklung zu hemmen, indem man sie nötigt, eingefärbtes Cholesterin zu suchen und gar noch zu verzehren. So gäbe es für derlei eingeschränkte Menschen, wie Kinder, Kranke, Alte und Vollschanke, natürliche Lösungen, wie technisch geformte Hybridbirnen und Eierpflaumen, industriell verbrannte Eierliköre sowie eifreie Eiersalate, die wiederum durch eine spezielle Behandlung auch versteckt werden könnten. Unterhalb dieses interessanten Beitrages entdeckte Pierre-Henry noch eine Anzeige, die das Foto einer durch den Wald sausenden Drohne, folgendermaßen überschrieb: Ostereiertransportdrohnen zum Mieten und zum Kaufen, verschiedene Größen, verschiedene Hublasten, superschnell und zuverlässig, einfacher Umbau auch zu Ostereiersuchdrohnen. Wer wolle denn noch mit einem Korb, der dem Rücken schade, Ostereier in einen Wald schleppen,

zumal der voller Hindernisse und meist auch finster sei, denn viele Waldböden befänden sich baulich und beleuchtungstechnisch noch in einem Zustand wie vor hundert Jahren. Wir freuen uns auf Sie, und: Soll sich die Arbeit lohnen, dann mit unseren Drohnen. Für die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, klicken Sie bitte hier.

Allerhand, dachte Pierre-Henry, das wäre ein Anfang, so eine Drohne, nur eine Arbeitserleichterung, nichts großes, klein beginnen, nach und nach, selbst sein Vater kann doch nichts dagegen haben, strapazierte Rücken zu schonen, und dann wandelte Pierre-Henry mehr als dass er ging zum Frühstückstisch, voll des Neuen und Unglaublichen.

Pierre-Henry Senior war seit jeher ein Gegner von Computern und iPhones, also jedweder Digitalisierung, da brauchte ihm der Sohn gar nicht kommen. Nicht umsonst stand über der Toreinfahrt des Firmengeländes: Sie betreten nicht-internetfähiges Territorium. Digitale Technik ist beim Pförtner abzugeben, ausgenommen Herzschrittmacher bis Jahrgang 65.

Pierre-Henry wollte sich Ideen beiseitelegen, sozusagen, sie griffbereit haben, noch bevor er später die Firma übernehmen sollte, up to date sein, vorbereitet,

denn eine Ahnung hatte er schon. Das Erwachsenwerden erahnte man, hatte Eichhörnchen Felix ihm verraten. Doch Pierre-Henry ahnte nichts, saß keine zwei Minuten am Frühstückstisch, starrte auf sein Handy, erwischte zufällig seine Möhre, von der er abbiss, als sich Pierre-Henry Senior plötzlich erhob, hinter seinen Stuhl stellte, sich räusperte und sagte: „So, Sohn!“, als sei es das Normalste der Welt, wie aus dem sprichwörtlich heiteren Himmel, der sich bereits im Fenster breitmachte, „Ich habe beschlossen, dir in wenigen Tagen, noch vor Ostern, die Leitung der Firma zu übergeben.“ Pierre-Henry hätte sich fast verschluckt. „Du bist nun erwachsen“, sprach der alte Osterhase weiter, „hattest eine lange und gute Ausbildung, musst auf keine Universität, da wir die Eier einzig bemalen und verstecken, nicht analysieren oder gar auseinandernehmen, von mir aus, da stehe ich dir nicht im Weg, wenn Ostern nicht darunter leidet, kannst du hier ein Raumfahrtzentrum draus machen, mit Monitoren, Hasenrobotern und digitalisiertem Frühstück. Unser Osterei Handwerk ist ein gutes und würdiges Handwerk, nichts für Hasenfüße, nichts für Osterweicheier, nichts für verhätschelte Häschen, die zweimal am Tag warm duschen, nichts für Stubenhasen, die meinen, Ostern könne man vom Sofa aus kommandieren oder einfach so hinschludern, oder gar glauben, es sei zum

Vergnügen da. Eine Woche Probezeit, Pierre-Henry, ich muss gucken, wie du dich anstellst. Du weißt, wann Ostern stattfindet, denn das wäre schonmal die halbe Miete, und wenn du es einmal vergisst, der Termin steht im Kalender, und ...“

Hörte er nicht richtig?, dachte der junge Osterhase, während ihm immer noch das Kauen versagt blieb, ihm der Mund offenstand, dass seine Hasenzähne in voller Länge zu sehen waren, in der einen Hand sein neues Handy, in der anderen die angebissene Frühstücksmöhre, so starrte er zu seinem Vater hinauf und dachte, wenn man ahnt erwachsen zu werden, ist das doch noch etwas anderes, als erwachsen zu werden, außerdem sollte man sich dagegen verteidigen können, wenn einem jemand sagt, man sei erwachsen, dann hörte er wieder kurz seinen Vater wie der sagte, „... du brauchst gar nicht zu gucken wie ein Huhn, wenn es Eier legt“, und dabei zeigte er zunächst aufs Handy und dann auf die Möhre, „das wird dir beides nicht aus der Patsche helfen.“

Das Stückchen Möhre wollte sich nicht verschlucken lassen, wenn sich ein Stückchen Möhre nicht verschlucken lassen will, das hatte er im Möhrenbuch gelesen, sei das kein Symptom einer Krankheit, son-

dern ein Schreck. Schmeckt wie immer, beruhigte sich Pierre-Henry, meine Ohren sind auch in Ordnung, ich bin aber auch nicht richtig gesund, ich höre zwar, verstehe es aber nicht, wahrscheinlich erwachse ich, und das geht jedem so, das hatte er im Erwachsenenbuch gelesen. Pierre-Henry hatte doch bis gestern noch mit den Hasenkindern aus der Nachbarschaft herumgealbert, hatte sich am Sonntag davor auf Omas Mohrrübenkuchen gefreut, die Pfoten unter den Tisch gestellt und sich verwöhnen lassen, ging seinem Vater in den Ostervorbereitungen ein wenig zur Hand, holte die Eier von den Hühnern, mit dem bunten Karren, auf dem er vorne immer sitzen durfte, guckte in der Ostereiermalerei den Hasen über die Schultern, wie sie die Eier in den prächtigsten Farben bemalten, wahre Kunstwerke entstehen ließen, probierte selbst eines, und wenn es nicht gelang, dann lachten alle und es fiel aus Versehen unter den Tisch. ...